

# Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



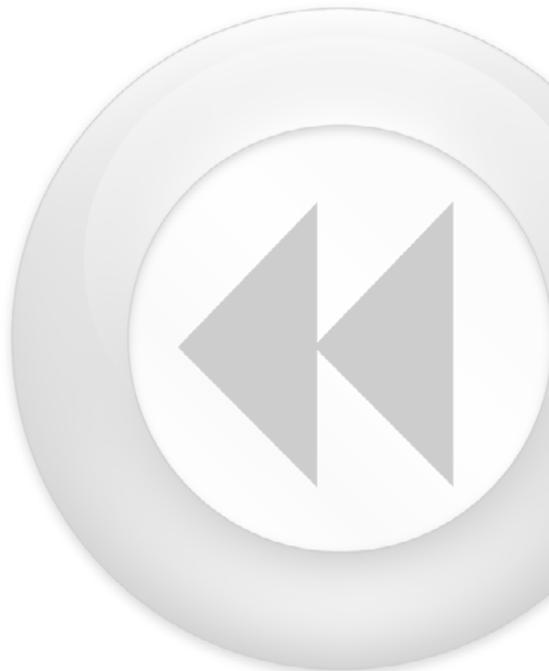
Ausgabe 21 / 2007

## Inhalt

Editorial .....	2
<b>Mega-Pixelig .....</b>	<b>3</b>
Tools, Utilities & Stuff .....	7
Bilder der Woche .....	11
Impressum .....	12



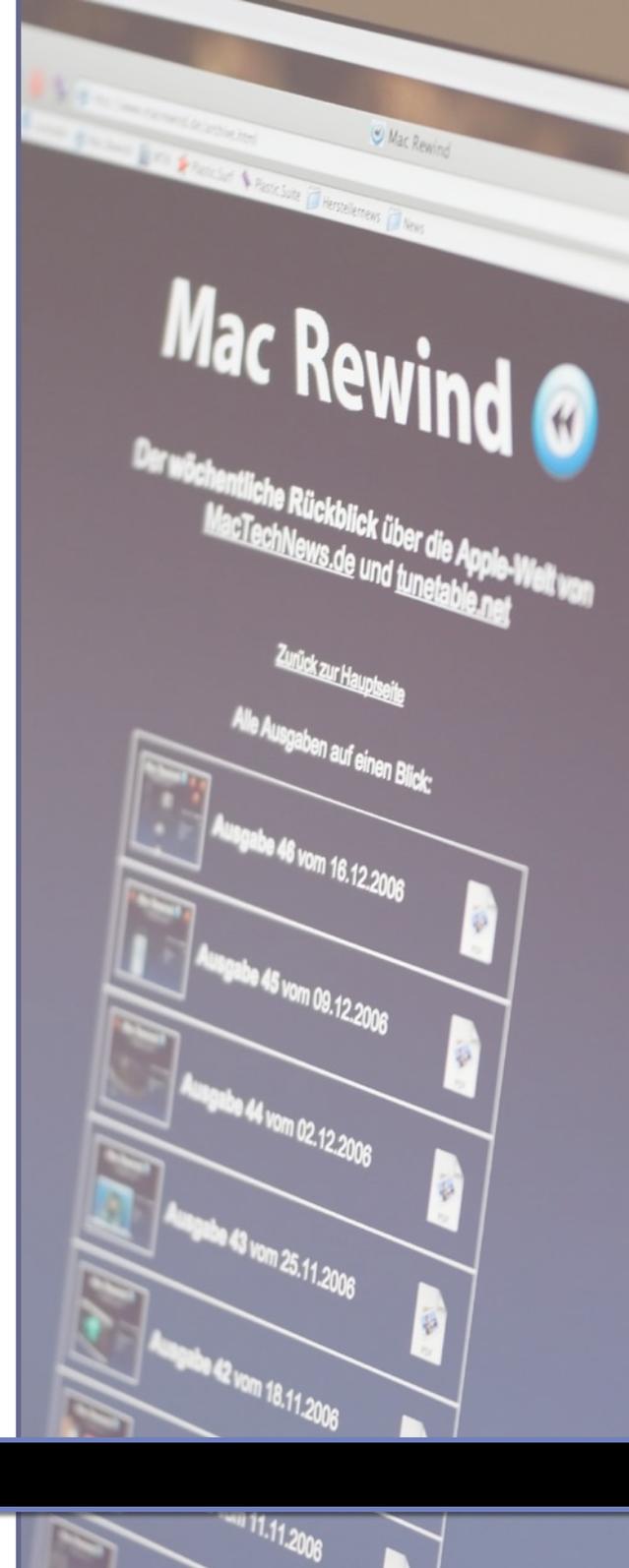
# Liebe Leser



Betriebsblindheit gehört nicht gerade zu den erstrebenswerten Zielen bei der Arbeit, doch manchmal ist man davor einfach nicht gefeit.

Einem treuen Leser ist der Hinweis zu verdanken, dass die Links auf vergangene Ausgaben von Mac Rewind, die Sie ja direkt ins Online-Archiv führen, doch wohl besser mit der fortlaufenden Nummerierung versehen sein sollten, so wie sie auch im Archiv zu finden sind, und nicht etwa, mit der Ausgabennummer des jeweiligen Jahrgangs. Natürlich sollten Sie das und darum ist es auch ab dieser Ausgabe so. Dumm von mir, diesen simplen Aspekt übersehen zu haben. Und ein Dankeschön an die Leser, die dabei helfen, Mac Rewind mit ihren konstruktiven Vorschlägen weiter zu verbessern.

Herzlichst Ihr  
Frank Borowski  
alias sonorman



# Mega-Pixelig

Über das abstruse Marketing-Duell der Hersteller von Kompaktkameras

**N**ormalerweise läuft das bei technischen Entwicklungen so, dass die jeweils nächste Generation die Vorherige in ihrer Leistung übertrifft und die ihr zuge dachte Aufgabe besser erfüllt. Kurioser Weise ist das bei kompakten Digitalkameras zur Zeit nicht so. Die im folgenden dargelegten Sachverhalte sind zum besseren Verständnis teilweise stark vereinfacht dargelegt und behandeln nicht alle mit der Problematik einhergehenden Punkte bis ins Detail. Es handelt sich hierbei nicht um eine wissenschaftliche Abhandlung, sondern um einen Artikel, der Nicht-Fachleuten eine Problematik veranschaulichen soll.

Letzten Montag wurde eine neue Runde im Megapixel-Wettrennen der kompakten Digitalkameras eingeläutet. Kurz nacheinander veröffentlich-

ten Casio und Panasonic zwei Kameras einer neuen Auflösungsklasse: Die [Casio Exilim Zoom EX-Z1200](#) und die [Panasonic Lumix DMC-FX100](#) knacken beide die gerade aktuelle Schallmauer von 12 Megapixeln und geizen auch sonst nicht mit auf den ersten Blick beeindruckend anmutenden Features wie Bildstabilisatoren (CCD-Shift bei Casio, Optisch im Objektiv bei Panasonic), massenhaft Motiv-Automatiken und sonstigen Softwaretricks, welche dem Anwender eigenes fotografisches Wissen weitgehend ersparen sollen. Hört man sich unter Foto-Laien einmal um, worauf sie beim Kauf einer neuen Digitalkamera der Kompaktklasse achten würden, fällt mit hoher Wahrscheinlichkeit als erstes die Anzahl der Megapixel als Argument. „Die alte Kamera hat ja nur 6 Megapixel, Neue bieten 8, 10, oder jetzt sogar 12 Megapixel, da muss die alte Knipse doch unterlegen sein.“

Dabei kann man es dem tech-

nisch Unbedarften nicht einmal zum Vorwurf machen, dass sie solchen Trugschlüssen erliegen, denn es waren wohl eher die Marketingexperten, die dem Verbraucher über einen langen Zeitraum eingetrichtert haben, dass mehr Megapixel automatisch auch eine bessere Qualität bedeutet, was in Wahrheit aber gar nicht der Fall ist, denn die technischen Grenzen der Auflösung bei kompakten Digitalkameras sind längst überschritten. Das alles ist mit ein klein wenig Wissen über die zugrunde liegende Physik eigentlich ganz leicht verständlich: Ab einer gewissen Größe, die etwa im Bereich um 5-6 Mikrometer (=tausendstel Millimeter, oder millionstel Meter) liegt, werden die einzelnen Bildpunkte (die sich meistens noch aus drei Pixeln mit den Grundfar-



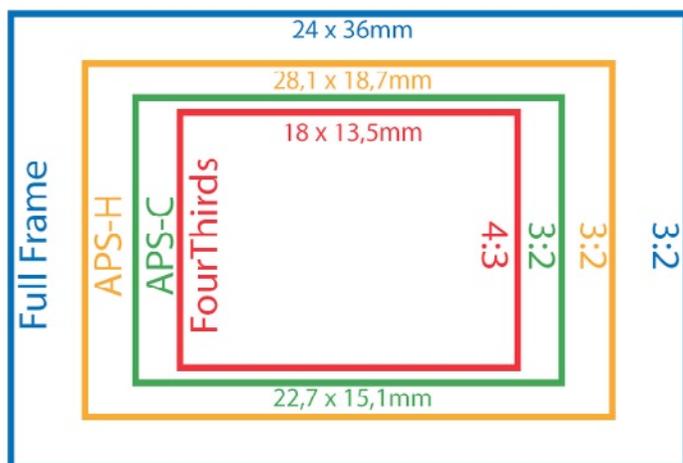
ben Rot, Grün und Blau zusammensetzen) zu klein, um noch genügend Licht einzufangen, ohne das daraus generierte elektrische Signal aufwendig verstärken zu müssen. Der wesentliche technische Aspekt dahinter ist der Signal/Rauschabstand. Jedes elektrische Gerät, zum Beispiel auch Audioverstärker, sollten einen möglichst großen Abstand zwischen dem Nutzsignal und dem physikalisch unvermeidlichen Grundrauschen aufweisen. Bleiben wir bei dem Beispiel der Audioverstärker. Jeder kennt das Phänomen, wenn man den Lautstärkeregel immer weiter

aufdreht, ohne dass dabei ein Signal (Musik) wiedergegeben wird, hört man irgendwann Rauschen aus den Lautsprechern, dass mit steigender Ausgangsleistung immer lauter wird. Nur sehr gute, moderne Verstärker schaffen einen so großen Signal/Rauschabstand, dass selbst bei voll aufgedrehtem Lautstärkeregel nicht mehr Rauschen zu vernehmen ist, als bei geringster Lautstärke.

So ähnlich ist das auch bei Digitalkameras. Das Nutzsignal sollte möglichst so stark sein, dass der Abstand zum Grundrauschen ausreichend groß ist, damit dieses nicht als häßliches Bildrauschen in Erscheinung tritt. Und genau da liegt das Problem bei den Kompaktkameras. Deren Sensoren und damit deren Bildpunkte, sind so klein, dass sie nicht genügend Licht einfangen können, um diesen Abstand groß genug zu halten. Bei digitalen Spiegelreflexkameras ist das Problem nicht ganz so dramatisch, da deren Sensoren vergleichsweise deutlich

größer sind. Die Grafik links unten auf dieser Seite verdeutlicht die Größenunterschiede aktueller Kamerasensoren. Full Frame entspricht hier dem bekannten Kleinbildformat. Die meisten DSLR-Sensoren haben die Größe APS-C, Kompaktkameras begnügen sich meistens mit einer Sensordiagonale im Bereich 1/2,5" bis 1/1,8". Noch beeindruckender ist der Vergleich, wenn Sie die Grafik auf Originalgröße verkleinern (so dass der Full-Frame-Rahmen genau 24 x 36 mm misst). Erst dann wird klar, wie winzig die Sensoren in Kompaktkameras sind, die dann auch noch bis zu 12 Millionen Bildpunkte tragen, die sich jeweils noch mal in drei Unterpixel aufteilen. Man muss kein Raketenwissenschaftler sein, um zu erkennen, dass die gleiche Anzahl von Bildpunkten auf eine vielfach kleinere Fläche als beispielsweise APS-C "gequetscht" zu deutlich kleineren Bildpunkten führt, die entsprechend weniger Licht (was hier gleichbedeutend mit Signalstärke ist) einfangen können.

Um die vom Sensor "eingefangene Signalstärke" besser ausnutzen zu können, gibt es in den Kameras die höheren ISO-Einstellungen. Diese kann man mit dem Lautstärkeregel



**maconcept**

**modo 203 Promo**  
**"Plays well with others..."**



Bestellen Sie heute noch modo 203 und Sie erhalten einen Discount von 170 EUR. Somit kostet eine modo 203 Lizenz nur 654,50 EUR. Schicken Sie einfach eine Mail oder bestellen bequem in unserem Online Shop. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Das Angebot ist gültig solange Vorrat reicht. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.



**Autodesk Maya 8.5**  
 Maya 8.5 liegt nun als Universal Binary vor und läuft nun auch auf den Intel-Macs!  
 Wir stellen Ihnen gerne ein Angebot aus Hard- und Software zusammen. Kontaktieren Sie uns einfach.



Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!



Wir erarbeiten mit Ihnen zusammen eine Lösung, die Ihren Anforderungen heute und morgen gerecht wird.

t. +49 6151 151014 - [www.maconcept.de](http://www.maconcept.de)



am Verstärker vergleichen. Je weiter man aufdreht, desto mehr wird das Eingangssignal verstärkt, was aber zu mehr Rauschen führt. Die rauschärmste Einstellung bei Kameras bewegt sich meistens um ISO 100 herum. Alles darüber hinaus bedeutet eine nachträgliche Signalverstärkung mit der einhergehenden Verstärkung des Grundrauschens.

Rauschen bei Digitalkameras, also das als Bildrauschen in Erscheinung tretende "Grieseln" im Bild, führt dazu, dass Details von dem Rauschen überlagert werden. Was das bedeutet, können Sie auf Seite 3 gut nachvollziehen. Das nach rechts immer stärker werdende Rauschen vermindert die Lesbarkeit des Textes deutlich, was hier natürlich zur Veranschaulichung beabsichtigt war. Hätte ich den Text jedoch bis in die rechte Spalte fortgeführt, dort wo die Abbildungen der Kameras sind, hätten Sie ernsthafte Schwierigkeiten bekommen, den Text noch entziffern zu können.

Um dem entgegen zu wirken, entwickeln die Hersteller immer ausgeklügeltere Software, die das Rauschen wegrechnen soll. Aber das Problem dabei ist, dass – im Gegen-

satz zu dem hinterlegten Rauschen auf Seite 3 – einmal vom Rauschen verdeckte Bilddetails ein für allemal verloren sind und nur noch durch Interpolation annähernd rekonstruiert



werden können. Also etwa so, wie bei der Zeilenverdoppelung in der Videotechnik, wo – einfach ausgedrückt – Bildzeile 1 und Bildzeile 2 analysiert werden und eine schlaue Software versucht, eine Bildzeile 1,5 zu errechnen, die gut dazwischen passt, was zwar die Auflösung erhöht, in Wahrheit aber nur

eine Schätzung darstellt und keine real vorhandene Information. Das ist aber nur als veranschaulichender Vergleich zu verstehen.

Die renommierte Fotowebsite **DPReview** hat zu dem Thema vergangene Woche einen Bericht veröffentlicht, in dem auch eine ganze Reihe von Beispielbildern unterschiedlicher Kompaktkameras bei unterschiedlichen ISO-Einstellungen im Vergleich zu einer digitalen Spiegelreflexkamera zu finden sind. Wer sich diese Ergebnisse anschaut und sich die hier beschriebenen Schwierigkeiten mit dem Signal/Rauschabstand verinnerlicht, wird erkennen, dass die gerade neu vorgestellten Kameras mit über 12 Megapixeln nicht den geringsten Auflösungsvorteil gegenüber Kameras mit sagen wir 7 oder 8 Megapixeln bringen können. Sie haben längst den Punkt überschritten, an dem tatsächlich noch mehr Information aus einem Motiv gewonnen werden kann. Stattdessen werden nur ihre Bilddateien immer größer, ohne wirklich mehr zu zeigen.

Zusätzlich zum Rauschen kommen noch andere Problemfaktoren ins Spiel, auf die ich aber nicht im



**GarageSale**  
Das intuitive eBay-Tool  
für Mac OS X

-  eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  Intel-ready (Universal Binary)
-  Smart Groups
-  eingebauter Zeitplaner
-  automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  über 60 Designvorlagen
-  eMail-Vorlagen
-  deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)  
Macupdate: ★★★★★ (4/5)  
Solution Directory: ●●●●● (5/5)

**GarageSale**  
iwascoding.com/GarageSale



Detail eingehen möchte: Je kleiner die Bildpunkte werden, desto höher werden die Ansprüche an die Objektive, die diese jedoch schon lange nicht mehr erfüllen können. Schon gar nicht, wenn immer größere "Zoom-Bereiche" gefordert werden. Noch ein Problem kommt mit den durch die Blende verursachten Beugungseffekten hinzu. Je weiter abgeblendet wird, desto stärker tritt dieser Effekt in Erscheinung, und je kleiner die Pixel sind, desto anfälliger sind sie für dieses auch **Diffraktion** genannte, optische Phänomen.

Dennoch scheinen die Hersteller alles daran zu setzen, immer noch mehr Pixel auf der selben Fläche unterzubringen und immer noch höhere ISO-Einstellungen in die Kameras zu integrieren. Die daraus resultierenden Auswirkungen müssen so mit immer aggressiverer Rauschunterdrückung bekämpft werden, was wieder zu anderen Bildfehlern führt, wie beispielsweise dem Wasserfarbeneffekt. – Ein Teufelskreis. Aber der Verbraucher will es offenbar so, weil er es nicht besser weiß, also sagt die Marketing-Abteilung den Technikern: „Baut mehr Megapixel ein! Und höhere ISO!“ Zusätzlich verschärfen die Hersteller diese

Probleme noch, indem sie z. B. ISO-Automatiken einbauen, die ohne Zutun des Fotografen bei Bedarf die Signalverstärkung erhöhen, um kürzere Verschlusszeiten zu erzielen und damit (ungefragt) mehr Rauschen hinzufügen. Manche nennen solche Funktionen dann auch noch dreist "Bildstabilisierung", obwohl das mit echten optischen Bildstabilisierern, wie Canons "IS", Nikons "VR", oder den von anderen Herstellern bevorzugten Anti-Shake-Sensoren nichts zu tun hat. Manche kombinieren echte Bildstabilisatoren auch mit einer automatischen ISO-Erhöhung, wie in diesem Fall die Panasonic DMC-FX100, und verkaufen das geschickt mit dem Argument, das optische Bildstabilisatoren keine Bewegungen des Motivs kompensieren können. Das ist zwar richtig und vielleicht auch „nice to have“, aber die eher mäßigen High-ISO-Leistungen bisheriger Panasonic Kompaktkameras schreien doch förmlich: Finger weg von dieser Funktion!

**Unterm Strich:**

Natürlich ist all das auch von den persönlichen Ansprüchen abhängig, die Sie an die Qualität Ihrer Bilder

stellen, aber sollten Sie gerade mit der Anschaffung einer neuen, kompakten Digitalkamera spekulieren, stellen Sie bei Ihrer Entscheidung die Anzahl der Megapixel und hohe verfügbare ISO-Werte möglichst in den Hintergrund. Achten Sie vielmehr auf praxisrelevante Features, wie etwa einen optischen Durchsichtsucher, evtl. einen Blitzschuh, schnellen Autofokus und kurze Reaktionszeiten, ein gutes Objektiv mit lieber etwas mehr Weitwinkel als Zoom, sowie manuelle Einstellungsmöglichkeiten. Und wenn es Ihnen nichts ausmacht, eine etwas größere Kamera mitzunehmen, ziehen Sie unbedingt den Kauf einer digitalen Spiegelreflexkamera in Betracht. Aktuelle Modelle sind sämtlichen derzeit erhältlichen Kompaktkameras qualitativ um Lichtjahre voraus, und ihr Vorsprung wird ob der voranschreitenden Megapixel-Inflation in den Kompakten eher größer, als kleiner.

Eine Option könnte in Kürze die auf dieser Seite abgebildete **Sigma DP1** sein, die mit einem **Foveon-Sensor** in APS-C-Größe bestückt sein wird, womit zumindest potentiell die Qualität von DSLRs erreicht werden kann. Der Sensor verfügt über 14 Megapixel, die aber auf-

grund des besonderen Aufbaus in drei Schichten nur zu Bildern mit einer Auflösung von rund 4,7 Megapixeln führen. Die Detailauflösung der daraus resultierenden Bilder dürfte aber Kompaktkameras jeder Megapixelklasse locker schlagen. Allerdings muss man bei der DP1 auf ein Zoom-Objektiv verzichten. Ob es sich lohnt, kann erst geklärt werden, wenn die DP1 verfügbar ist, was hoffentlich noch in diesem Jahr der Fall sein wird.

Tragen Sie mit einem gut überlegten Kauf – oder gar mit dem Verzicht auf eine neue Kompaktkamera – dazu bei, dem Megapixel-Wahn ein Ende zu setzen. Vielleicht erkennen die Hersteller dann, dass es an anderer Stelle, z. B. beim Autofokus, noch viel nachzuholen und zu verbessern gibt. (son)



# Tools, Utilities & Stuff

Hard- und Software, die das Arbeiten mit dem Mac (noch) schöner macht.

**M**onitore, Datenspeicher und sonstige Zusatzgeräte machen das Arbeiten am Computer erst möglich und erlauben den Ausbau des Arbeitsplatzes zu einem System mit den geforderten Eigenschaften. Nachfolgend ein paar Neuheiten aus der Welt der Peripherie. Leider nicht alle so überzeugend, wie auf den ersten Blick vermutet.

.....

Der bekannte Monitorspezialist V7 hat einen neuen 22" Widescreen LCD-Monitor der Einsteigerklasse vorgestellt. Mit einem anvisierten Verkaufspreis von 249 Euro liegt das Gerät am unteren Ende der Preisskala in dieser Größenklasse. Die Technischen Daten:

- 1680 x 1050 Pixel
- 300 cd/m<sup>2</sup> Helligkeit
- Kontrast 1000:1
- 5 ms Reaktionszeit
- integrierte Lautsprecher



Das klingt zunächst sehr überzeugend, doch leider stellt sich bei näherem Hinschauen heraus, dass die Sache einen Haken hat. V7 enthält dem [D22W11](#) genannten Modell nämlich einen DVI-Eingang vor. Lediglich via 15pin D-Sub-Stecker nimmt das Gerät analoge RGB-Signale entgegen.

Die Strategie ist nicht neu, mir aber vollkommen schleierhaft, denn ein Display mit DVI-Eingang, dafür aber ohne RGB-Eingang dürfte nicht

im geringsten teurer sein, würde aber besser zu modernen Grafikkarten passen und die analoge Datenübertragung mit all ihren Problemen vermeiden. Was soll das also?

*„Mit dem neuen LC-Display wird V7 auch den Kunden gerecht, die mehr Wert auf Größe und Preis als auf eine Vielzahl an Zusatzfeatures legen“, erklärt Sumru Gerken, Senior Manager Business Development Europe bei V7. „So ist z. B. die DVI-Schnittstelle nicht für jeden Käufer relevant. Deswegen lag es für uns nahe, unser Portfolio um ein Widescreen-Modell ohne DVI-Schnittstelle zu erweitern. Dies ermöglicht uns eine dementsprechend attraktive Preisgestaltung.“*

Ich denke eher, es handelt sich um Resteverwertung.

.....

Speicherkapazität und Datensicherheit sind eigentlich immer ein wichtiges Thema. Beides miteinander

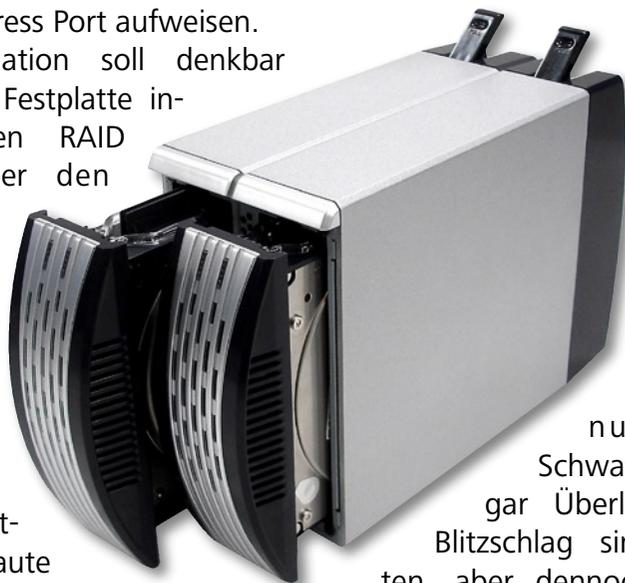
kombinieren lässt sich beispielsweise mit dem neuen [Data Whale 2-bay RAID System](#) von ONNTO, hierzulande im Vertrieb von [Higoto](#). Computer-Neudeutsch (oder einfach englisch) nennt sich das Ganze "Storage Management" und der "Datenwal" bietet für diesen Zweck gute Voraussetzungen, wie Striping (RAID 0), Spanning, Mirroring (RAID 1), JBOD (just a bunch of disks) application und ein easy HDD hot-swap Feature.

Das System ist mit unterschiedlichen Schnittstellen verfügbar. Mit der Variante RS-M2TS sollen Anwender dank eSATA ohne Performanceverlust auf Ihre SATA HDD zugreifen können. Das Modell RS-M2TS bietet sowohl eine USB 2.0 Verbindung als auch den neuen geschirmten eSATA Anschluss an. Zur Erweiterung der Verbindungsoptionen können die Varianten RS-M2UF und RS-M2BF das interne SATA Datensignal zu USB2.0 und/oder 1394b konvertie-



ren, was die Integration von SATA-Festplatten ermöglicht und die Benutzung mit Notebook oder Desktop Systemen erlaubt, die eine USB 2.0 oder eine FireWire Schnittstelle haben, nicht aber einen SATA II (eSATA) Anschluss. Das Modell RS-M2TS-E bietet eine zusätzliche 2-port eSATA PCI-Express Karte, mit der die Anwendung des RS-M2TS Systems an allen Systemen möglich ist, die keinen eigenen eSATA Port, dafür aber einen PCI-Express Port aufweisen.

Die Installation soll denkbar einfach sein: Festplatte installieren, den RAID Modus über den DIP-Schalter einstellen, Kabel anschließen, Data Whale einschalten. Die Installation der Software GUI entfällt. Eingebaute Onboard-LEDs halten den Anwender über das System, über die Host-Verbindung und über den Festplattenstatus auf dem Laufenden, Hot-Swapping der Festplatten ist möglich. Folgende Varianten



der DataWhale 2-bay RAID Systeme sind erhältlich:

- RS-M2TS 3.5" eSATA /USB 2.0 2-Bay RAID System
- RS-M2TS-E 3.5" eSATA /USB 2.0 2-Bay RAID System im Bundle mit 2-port eSATA PCI-Express Card
- RS-M2UF 3.5" USB 2.0 2-Bay RAID System
- RS-M2BF 3.5" USB 2.0/1394b 2-Bay RAID System

Zu dem Schutz der Daten gehört auch, die Stromversorgung des Computers vor Unbill zu bewahren. Spannungsspitzen/Schwankungen oder gar Überlastung durch Blitzschlag sind zwar selten, aber dennoch eine nicht auszuschließende und ernste Gefahr. Eine einfache und recht kostengünstige Möglichkeit, sich vor „höherer Gewalt“ zu schützen, sind Steckerleisten mit entsprechenden Schutzfunktionen. Einer der größten

Hersteller von Produkten dieser Art ist die Firma **APC**. Die Steckerleiste mit dem ebenso eingängigen wie wohlklingenden Namen **PH6T3-GR** verfügt über sechs Netzsteckdosen und mehrere Anschlüsse zum Schutz der Telefon-/DSL-Leitungen.

Die Steckerleiste verfügt über eine 2,5 Meter lange Zuleitung und soll angeschlossene Komponenten zuverlässig schützen. Innerhalb der Europäischen Union gibt der Hersteller eine lebenslange Garantie auf das Produkt. Ob diese Garantie auch Schadensersatz umfasst, falls das Produkt die erforderliche Schutzleistung im Ernstfall nicht erbracht hat, wage ich aber zu bezweifeln. Für unter 20 Euro ist die PH6T3-GR im Fachhandel und online erhältlich.

Die **nova media GmbH** hat eine neue Handy-Software für den Mac entwickelt, die offiziell am kommenden Dienstag veröffentlicht wird:



Handydaten einfach und übersichtlich mit dem Mac zu verwalten war bisher recht mühsam. Mit **FoneLink** des Berliner Softwareherstellers soll sich das jetzt ändern. Das Programm ermöglicht unter anderem das einfache Verwalten von Daten, das Übertragen und Konvertieren von Fotos, Musik und Filmen sowie intelligente Backup- und Wiederherstellungsfunktionen.

Unter Windows gibt es ähnliche Programme schon länger, auf dem Mac waren sie bisher schmerzlich vermisst. Nova media will damit eine offene Lücke im Softwareangebot für Mac OS X schließen.

#### **Fone Link im Detail:**

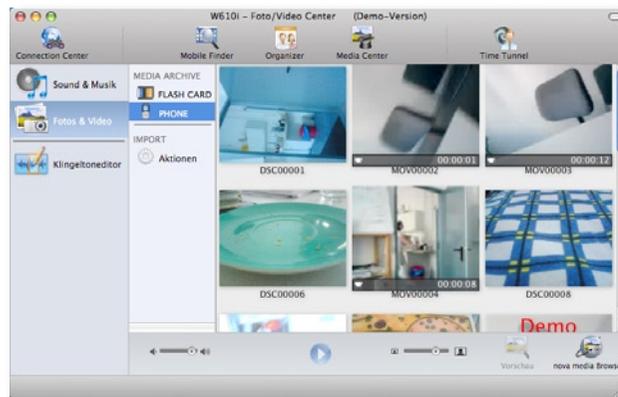
Das Programm unterstützt Verbindungen über USB und Bluetooth. Einige Funktionen von FoneLink sind nur über Bluetooth zugänglich, was auf die Systemsoftware von einigen Handyherstellern zurückzuführen ist. Dafür hilft ein eigener Assistent bei der Bluetooth-Verbindung von Mac und Handy, so dass ein neues Handy in wenigen Sekunden mit Fone-



Link verbunden werden kann. Der Hauptbildschirm bietet eine Übersicht über die vier Grundmodule des Programms:

Den **Mobile Finder** für die Dateiverwaltung, den **Organizer**, um Kontakte, Ereignisse und mehr zu verwalten, das **MediaCenter** für das Kopieren von Musik, Fotos und Videos, sowie zur Erstellung von Klingeltönen, und **TimeTunnel** für die Erstellung von Backups und zur Wiederherstellung von Daten auf einem Handy.

Der Mobile Finder erlaubt es, wie im OSX-Finder, durch die Inhalte des Handys oder der Speicherkarte zu navigieren und Dateien per Drag and Drop zu kopieren. Im Media Center können Mediadateien wie Musik, Filme und Fotos auf das Handy übertragen werden. Diese werden auf Wunsch gleich in das richtige Abspielformat für das Handy konvertiert und im richtigen Ordner abgelegt. Ein Klingeltoneditor erstellt in Sekunden aus einem Musikstück einen Klingelton, der sofort auf dem Handy verwendet werden kann. Kontakte und Kalenderdaten des Handys wer-



den im Organizer-Modul von FoneLink übersichtlich dargestellt. Neue Einträge lassen sich per Drag and Drop aus dem Adressbuch hinzufügen, alte Einträge können auf die gleiche Art und Weise schnell gelöscht werden. Safari-Lesezeichen und Notizen werden ebenfalls per Drag and Drop übertragen und gleich in FoneLink editiert. Wer viele SMS auf dem Handy gespeichert hat, kann diese mit FoneLink ansehen und auf dem Mac abspeichern.

Eines der wichtigsten Module ist Time Tunnel. Damit können einzelne Dateien oder ganze Backups schnell auf ein Handy zurückgespielt werden. Wer schon einmal versehentlich Daten auf dem Handy und dem Mac gelöscht hat, wird dieses Feature zu schätzen wissen. Ein weiterer großer Pluspunkt von FoneLink ist die Möglichkeit, Daten auch auf ein anderes Handy überspielen zu können. Bei einem Handywechsel werden alle Daten so weit wie möglich auf das neue Handy übertragen.

Bei Veröffentlichung des Programms werden folgende Handys unterstützt:



Photoshop CS2 Schüler-/Studenten Version Mac

+ **Gratis Upgrade** 0,00 €

= **44,61 € gespart**



Photoshop Extended CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 189,61 Euro)

Creative Suite 2.3 Premium Schüler-/Studenten Version Mac

+ **Gratis Upgrade** 0,00 €

= **90,67 € gespart**



Creative Suite Design Premium CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 335,67 Euro)

Inhalt der Creative Suite Design Premium CS3	zusätzliche Funktionen und Dienste
<ul style="list-style-type: none"> <li>Adobe Photoshop CS3 Extended</li> <li>Adobe Illustrator CS3</li> <li>Adobe InDesign CS3</li> <li>Adobe Acrobat 8 Professional</li> <li>Adobe Flash CS3 Professional</li> <li>Adobe Dreamweaver CS3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Adobe Bridge CS3</li> <li>Adobe Version Cue CS3</li> <li>Adobe Device Central CS3</li> <li>Adobe Stock Photos</li> <li>Adobe Acrobat Connect</li> </ul>
Upgrade im Rahmen der Grace Period. Nur solange der Vorrat reicht.	

## Mathematik für schlaue Studenten!

KOSTENLOSE BERATUNG • [www.unimall.de](http://www.unimall.de) • 0800 8800678



**Nokia:** 3110, 3250, 3310, 5200, 5300, 5700, 6085, 6086, 6103, 6110, 6111, 6120, 6125, 6126, 6131, 6133, 6136, 6151, 6165, 6233, 6234, 6265, 6270, 6275, 6280, 6282, 6288, 6290, 6300, 6600, 7370, 7373, 7390, 8800, 9300, 9300i, 9500, E50, E60, E61, E61i, E62, E65, E70, E90, N70, N71, N73, N75, N76, N77, N80, N91, N92, N93, N93i, N95

**Sony Ericsson:** D750i, K510, K550i, K610i, K750i, K800i, K810i, V600i, V630i, W300i, W610i, W810i, W850i, W880i, Z550i

**Motorola:** KRZR K1, MOTORIZR Z3

FoneLink kostet 29,95 Euro und ist ab dem 29.05.07 über die Webseite der [nova media GmbH](#) zu beziehen. Eine Demo-Version ist ebenfalls erhältlich.



Der US-Hersteller Monster Cable hat in den USA einen neuen Bügelkopfhörer mit integriertem Dock für den iPod shuffle vorgestellt.

Der **iFreePlay** genannte Ohrbetreiber kommt somit vollkommen ohne lästige Kabel aus und bietet dank seines geringen Eigengewichts und der federleichten Konstruktion des iPod shuffle einen hohen Tragekomfort, verspricht jedenfalls der Hersteller. Bei einem Gewicht von rund 45 Gramm (ohne den shuffle) ist das auch durchaus vorstellbar, sofern auch ein bequemer Sitz gewährleistet ist. Das am linken Ohrhörer integrierte "iDock" ist so geformt, dass man im Betrieb an alle Bedienelemente des shuffle herankommt. Bei Nichtbenutzung lässt sich der iFreePlay auf ein geringes Transportmaß zusammenfalten.

Über die klanglichen Qualitäten kann man ohne Hörtest natürlich nur spekulieren. Die üblichen technischen Daten lassen darüber keinerlei Schluss zu, auch wenn die Angabe von mehr als 5% Klirr bei 1kHz nicht unbedingt sehr vielversprechend ist.

Der eBay-Auktionsmanager **GarageSale** von iwascoding ist gestern in Version 3.2 erschienen. Mit GarageSale lassen sich eBay-Auktionen auf einfache Weise erstellen und übersichtlich verwalten, wobei auch iPhoto- und Webserver-Integration zur Verfügung stehen. In Version 3.2 wurden Optionen für digitalen und internationalen Versand integriert. Weiterhin kann man die Auktions-Designs in einer iTunes-ähnlichen "CoverFlow"-Ansicht durchsuchen. Darüber hinaus lassen sich nun bestimmte Textblöcke für eine Auktion immer wieder verwenden. GarageSale 10.3.9 benötigt mindestens Mac OS X 10.3.9 und kostet 24,99 US-Dollar. Der Download ist rund 13 MB groß. (sb)



Am späten Donnerstag Abend der gerade ausklingenden Woche veröffentlichte Apple ein weiteres Sicherheitsupdate. Das **Security Update 2007-004** soll die Sicherheit der Komponenten bind, CarbonCore, CoreGraphics, crontabs, fetchmail, file, iChat, mDNSResponder, PPP, ruby, screen texinfo und VPN verbessern, wobei bis Redaktionsschluss

keine näheren Details darüber bekannt wurden, was genau verändert wurde. Seit dem letzten Sicherheitsupdate funktionieren auf manchen G5 PowerMacs einige Tools wie z. B. SoundSource nicht mehr und führen dazu, dass sich der SystemUIServer aufhängt. Dieser Fehler wurde mit dem nun vorliegenden Security Update nicht behoben.

Abschließend noch eine erfreulichere Meldung:

Auf der Website von **Galileo Design** finden Sie jetzt ein komplettes Video-Training zu Photoshop Lightroom und den Neuerungen von Photoshop CS3. Meike Jarsetz, Fotografin und Adobe-Expertin, bietet in 34 Lektionen aktuelles Praxiswissen für Digitalfotografen zu den neuen Adobe-Tools. Gesamtlaufzeit: 2:42 Stunden.

1. Erste Schritte in Lightroom
2. Die Bibliothek von Lightroom
3. Entwickeln mit Lightroom
4. Bilder ausgeben in Lightroom
5. Neuerungen in Photoshop CS3

Alle Video-Lektionen liegen in voller Länge vor und sind als DSL-Stream optimiert. (son)

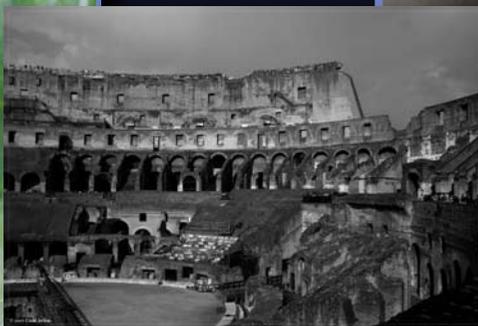




peterbachem



Timsomat



Globox

darklight.ch



Schattenmantel.



# Mac Rewind



## Impressum

*Herausgeber:*

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara  
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)  
sonorman @ mactechnews.de  
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski  
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

*Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:*  
Mendel Kucharzeck  
kucharzeck @ synium.de  
T.: 0 61 31 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

